

mußten sie doch jedenfalls noch haben, und es ist eigentlich schade, daß der Pretiosenhändler und des anderen Geliebte durch ihre Verhaftung verhindert sind, dieses Goldwasser zu Geld zu machen. Wie mögen sie wohl zu dem ominösen Wasser gekommen sein? Wir fürchten, daß es dem Hirnkasten derer entnommen ist, die auf einen solchen Schwindel hereinfallen. Damit meinen wir aber nicht die Pfandleiher, sondern die gläubigen Leser jener Zeitungsnotiz.

**Chronographen mit Dezimalzeit-Einteilung.** Der »Club Nautique de Nice« veranstaltet am 9. April eine Internationale Regatta, bei der alle Zeitfeststellungen ausschließlich nach dem Dezimalzeit-System erfolgen. Diejenigen Herren Fabrikanten von Sportuhren, die Instrumente mit Dezimalzeit-Einteilung anfertigen oder anzufertigen bereit sind, werden gebeten, ihre Preislisten und Kostenanschläge dem »Club Nautique« in Nizza, 93 Quai du Midi, einzusenden.

**Der Hope-Diamant verkauft.** Wie wir dem »Berl. Tgbl.« entnehmen, ist der berühmte Hope-Diamant von Mrs. Edward Maclean für 1 105 000 Mark gekauft worden. Der Hopediamant gehört zu den schönsten bekannten Edelsteinen. Er besitzt ein Gewicht von vierundvierzeigenviertel Karat und stammt aus dem französischen Kronschatze. Seit dem Jahre 1792 hat er oft seinen Besitzer gewechselt. Es knüpft sich an den Stein das Gerücht, daß er seinem Träger Unheil bringt. Ludwig XVI. und der unglückliche Leutnant Hope waren Besitzer des Juwels.

**Der Fernsprecher als Weckuhr.** Der Telephondirektor Herr Johannsen von der Telephongesellschaft in Kopenhagen hat den Gedanken, den Fernsprecher als Wecker wirken zu lassen, verwirklicht. Will man beispielsweise frühmorgens mit dem Zuge fort und befürchtet man, sich zu verschlafen, so braucht man als Fernsprechteilnehmer in der dänischen Hauptstadt künftig nur am Abend vorher dem Amt anzugeben, wann man am nächsten Morgen geweckt sein will. Der Besteller wird dann vom Amt aus pünktlich zur gewünschten Zeit und zwar so stark angeklingelt, daß er unbedingt davon erwachen muß. Das Amt weckt so lange, bis der erwachte Teilnehmer Antwort gibt.

**Heiteres aus dem Fache.** Ein geräuschloser Wecker. Die Firma F. Mauthe G. m. b. H. in Schwenningen bekam kürzlich von einem Gutsbesitzer ein Angebot, das eine originelle Erfindung betrifft. Das Triebwerk eines Weckers sollte statt eines Hammers eine Spule betätigen und auf dieser einen Bindfaden oder etwas ähnliches aufrollen. Am Ende trägt der Faden eine Klammer, die der Schläfer sich an seine Locken klemmt, wenn er sich zur sanften Ruhe niedergelegt hat. Zur rechten Zeit beginnt der Wecker, geräuschlos den Faden und schließlich auch die Locken aufzuwickeln; bei diesem Hochziehen wird der Schläfer natürlich aus Morpheus' Armen herausgezogen. Leider hat der Erfinder nicht gesagt, ob die Klammer an der Nase oder am Ohr zu befestigen ist, wenn Locken zufälligerweise nicht mehr vorhanden sein sollten. Ferner, ob man seinen Wecker auch in eine Unfallversicherung einkaufen muß. Denn der buchstäblich aus dem Schlaf gerissene Schläfer wird wahrscheinlich seine Hände und Arme, die Schnur und das Kopfkissen in der Schlaftrunkenheit etwas miteinander verwechseln und erst wach werden, nachdem er den Wecker glücklich heruntergerissen hat. Vielleicht muß der Wecker in die Wand eingemauert werden, was eines Zusatzpatentes würdig wäre.

**Vom Büchertisch.** *Annuaire des Fabricants d'Horlogerie-Bijouterie de France et des Industries qui s'y rattachent.* Verlag G. Tardy, Boulevard de Port-Royal 93, Paris. 340 Seiten. Preis broschiert ohne Porto 4,50 Frank. — Das Buch stellt für die französische Uhrenindustrie und alle ihre Nebenzweige dasjenige dar, was der »Indicateur Davoine« für die Schweiz ist. Es wird ebenfalls durch einen allgemeinen Teil eingeleitet, der die Verhältnisse der verschiedenen Exportländer behandelt und auch allerhand Notizen aus dem Fache enthält.

**Mondphasen** vom 10. Februar bis zum 3. März 1912 (nach den folgenden Angaben sind Kalender-Uhren einzustellen): Am 10. Februar, 2 Uhr morgens, ☾ letztes Viertel; am 18. Februar, 7 Uhr vormittags, ● Neumond; am 25. Februar, 8 Uhr abends, ☽ erstes Viertel; am 3. März, 12 Uhr mittags, ☺ Vollmond.

**Silberkurs** des Verbandes der Silberwarenfabrikanten Deutschlands: 1 Kilogramm 800 Tausendteile feinen Silbers: vom 21. bis 31. Januar 68 Mark, vom 1. bis 11. Februar 70 Mark. — Kurs der Vereinigten Silberkettenfabrikanten Deutschlands: 1 Kilogramm 800 Tausendteile feinen Silbers: vom 21. bis 31. Januar 71 Mark, vom 1. bis 11. Februar 74 Mark.

### Kollegen!

Berechnet eure jährlichen Geschäftsspesen und schlaget den auf jede Arbeitsstunde entfallenden Anteil zu den Selbstkosten der Reparatur, ehe ihr den Preis dafür festsetzt!



**Uhrmacher-Zwangs-Innung zu Leipzig.** Die erste Vierteljahrsversammlung wurde am Montag den 22. Januar abends 9 Uhr durch den Obermeister Kollegen Freygang mit Begrüßung der Erschienenen und den besten Wünschen zum Neuen Jahre eröffnet. Dann gedachte der Obermeister der verstorbenen Kollegen Rößler und Scholze, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben.

Zu Punkt 1 »Eingänge« macht der Obermeister bekannt, daß nach der Mitteilung eines Uhrengrossisten (was auch bereits von Mitgliedern und vom Vorstand festgestellt worden war) das Kaufhaus Brühl in seinen Inseraten Junghans-Uhren anbietet. Der Uhrengrossist bietet bei Verfolgung der Sache, die auch geschehen wird, seine Mitarbeit an. Weiter wurde über Eingänge von Behörden berichtet.

Es folgt Punkt 2 »Jahresbericht«, der vom Obermeister in ausführlichster Weise vorgetragen wird und dem wir folgendes entnehmen: Die Mitgliederbewegung war eine lebhaftere; am Jahresschluß 1911 rechnet die Innung mit 171 zahlungsfähigen Mitgliedern. Versammlungen wurden acht abgehalten, nämlich vier ordentliche Vierteljahrs-Versammlungen und vier außerordentliche Innungs-Versammlungen. Auch kamen die Mitglieder bei verschiedenen anderen Gelegenheiten zusammen. Der Besuch war ein verhältnismäßig guter. Vorstands- und Ausschusssitzungen wurden im ganzen sechsundzwanzig abgehalten.

Die Fachklasse für Uhrmacherlehrlinge entwickelt sich in jeder Beziehung und die Erfolge sind schon jetzt bemerkbar. Zur Zeit hat sie zwanzig Schüler. Den Bemühungen der Lehrer, der Herren Schulze und Scheibe, ist es zu danken, daß die Fachklasse von allen namhaften Fabrikanten Lehrmittel zum Geschenk erhielt, was dankbar erwähnt sei. Der Rat der Stadt stiftete einen Lehrmittelschrank, der nach den Angaben der Herren Lehrer angefertigt wird und 360 Mark kostet.

Viermal wurden Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten von der Innung veranstaltet.

Der schriftliche Verkehr der Innung war ein lebhafter. Es kamen 102 Briefe, 178 Postkarten und 2313 Drucksachen, also insgesamt 2593 Schriftstücke zum Versand, nicht eingerechnet sind die vom Schriftführer und Kassierer versandten Schriftstücke. Der gesamte Portoaufwand betrug 103 Mark 89 Pfennig. An Drucksachen wurden 19 verschiedene angefertigt, darunter die